Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

23.9.1930 (No. 221)

durch

nach erfüh-

arum, cozent

mijche

nijche

audi

utra-

gung

rung

ilung eflage en, zu diese Wes-Aus-

itert?

iferes

folgt,

manni

öänd-

ntiiche

erung

की अम

chter-

idern,

aupt.

Sinn.

ichtig,

erden

tand=

weder

rdens

t gab,

orden

einen

Tat-

ft, da

ieber-

Rrieg

irecht.

r eine

da es

v. Ly=

ffiffige

rffiche

Brünt-

Wers.

t bom

je er-

einen

311

räzis

ie er-

e alle

n in

dem

ifchen

ierten

ndem

San

eigen,

es iff

1 den

uden-

ution

eines

nicht

r er-

wert

get.

ilder

es).

6.8

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Rr. 14 Hennsprecher Kr. 958 und 954 Bollicectonic Karlsruße

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantwortlich
für ben
redattionellen
Zeit
und ben
Staatsangelger:
Chefrebatteur
E. A mend,
Karlsruße

Bezugspreis: Monatlich 3,25 AM. einichl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Apf.; Samstags 15 Apf. — Anzeigengebühr: 14 Apf. für Imm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe sund Gelber frei. Bei Blieberschlung, Babischer Staatsanzesger, Karl-Friedrich-Straße 14, wenn nicht binnen vier Bochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Umtliche Anzeigen sind die Geschäftssielle der Karlseng mit dem Ministerlang mit dem Ministerlang erfolgt. Umtliche Anzeigen schweigen der Geschäftssielle der Karlseng bei Zeitung verspätet, in beschäftsweiser Seinalt, Street, Sperre, Aussperrung, Machinenkruch, Betriedsstörung in eigenen Betrieb oder in benen unseren Lieberanten, hat der Juseren keinsterfahren füllt der zustender Berpstäckung au ingendweicher Bergsting und Kontnisderschen der Schelestung von Anzeigen wird beine Gewähr übernommen. Unbertangte Druchschen und Ranusstriebe werden nicht surückgegeben Bentralhandelsregister sur Baden, Babischer Zentralanzeiger sur Karlsenher Zeitung, Babischer Landsanzeiger: Amtliche Berchablungen des Babischer Landsanzeiger: Amtliche Berichte Berchablungen des Babischer Landsanzeiger: Amtliche Berichte über die Berhandlungen des Babischer Landsanzeiger:

Amtlicher Teil

Die Lage bes Arbeitsmarttes

Aber Arbeitsmarft und Birtichaftslage in feinem Begirt berichtet bas Landesarbeitsamt Gubmeftbeutichlanb:

In der ersten Septemberhälfte hat die Zahl der Arbeitzuchenden um mehr als 8000 zugenommen. In dem vorhergehenden halben Monat betrug die Zunahme nur etwa die Hälfte. Witte September wurden 165 400 Arbeitsuchende gegählt gegen 84 620 zum gleichen Zeitpunkt des Borjahres. Die Berschlechterung des Arbeitsmarktes hat sich also beschleunigt. Dabei ist zu beachten, daß bei besserer Wirtschaftslage und normalem Berlauf der jahreszeitlichen Schwankungen die Monate September und Oktober den günstigsten Arbeitsmarkt bon allen Monaten des Jahres hohen

normalem Berlauf der jahreszeitlichen Schwankungen die Monate September und Oktober den günstigkten Arbeitsmarkt von allen Monaten des Jahres haben.

Begenwärtig steht der Arbeitsmarkt unter dem doppelten Stude der dorzeitig einsehenden Kinterarbeitslosigkeit und der weiter abbrödelnden Konjunktur. Die im ganzen Jahr gezinge Beschäftigung des Bangewerbes geht zurück. Fast alle Arbeitsämter melden Enklassungen aus dem Baugewerbe. Ferner wirkt die Beschäftigung der mit dem Baugewerbe eng gusammenhängenden Gewerbe auf den Arbeitsmarkt ein. Im allgemeinen sind die Hochbauten soweit sertiggestellt, daß die Bauschreiner, Flaschner und Bauschlosser, die Elektriker, Installateure und Maler an der Ausrüstung der Rohbauten arbeiten können. Für diese Beruse wird aus einigen Arbeitsamtsbezirken eine etwas besere Beschäftigung gemelbet. Zweiten Arbeitsämter berichten, daß die aus Reichsmitteln gescheten Wohnungsbauten Beschäftigung sir Bauarbeiter dieten und daß dadurch die Berschlechterung des baugewerdlichen Arbeitsmarktes etwas ausgehalten werde.

In engem Jusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage und vor allem mit der Schaffung neuen Bohnraumsskeht die Beschäftigung der Möbelsabrisen, die ganz allgemein nachläßt; von zahlreichen Arbeitsämtern werden zum Teil größere Entlassungen von Möbelsabrisen, gemeldet. In der Industrie der Steine und Erben verschlechtert sich die Lage der Riegeleien weiter. In der Steinindustrie ist die Lage ungleichmäßig. Es wird sowohl Berschlechterung aemeldet.

In engem Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage und vor allem mit der Schaffung neuen Bohnraums
steht die Beschäftigung der Möbelsadriten, die ganz allgemein
nachläßt; von zahlreichen Arbeitsämtern werden zum Teil
größere Entlassungen von Möbelschreinern gemeldet. In der
Industrie der Steine und Erben verschlechtert sich die Lage der
Riegeleien weiter. In der Steinindustrie ist die Lage ungleichmäßig. Es wird sowohl Berschlechterung gemeldet, als auch
"ucch günstige Lage", als auch die Einstellung von 100 Arbeitern in einem Granitwert, das Reparationsaufträge aussührt.
Die Lonwerfe haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen. In
dem an sich begreislichen Streben, zunächst nur Unterstützungsempfänger zu beschäftigen, haben die Gemeinden bei den Arbeiten, auf deren Aussührung sie als Austraggeber oder Geldgeber einen Einsusschaft, die Beschäftigung von Ortsansässigen oder Wohlsahrtserwerbslosen vorgeschrieben. Durch
sollschanken" zerschnitten, und es werden die Arbeiterwohngemeinden geschädigt.

"Bollschranken" zerschnitten, und es werden die Arbeiterwohngemeinden geschädigt.
Die Saisonverschlechterung bringt weitere Entlassungen in
der Frembenindustrie und von Musitern. Neben dem Baugewerde bleibt die Metallverarbeitung und Maschinenindustrie
die schwächste Stelle des Arbeitsmarttes. Die in der Berichtsdeit eingetretenen Entlassungen aus der Autoindustrie und
aus den Karosserieren sind wohl zum Teil durch die Jahreszeit verursacht. Daneben stehen aber Entlassungen aus der Maschinenindustrie und aus fast allen Zweigen der Eisen- und
Stahlindustrie, die auf die weiter abfallende Konjunktur zurichtsüberen sind

rückguiführen sind.
Unter den Berbrauchsgüterindustrien hat sich der Arbeitsmarkt des Spinnstoffgewerbes, vor allem in der badischen Baumwollindustrie, verschlechtert. Vereinzelt wird auch eine Nachfrage nach Arbeitsträften, so aus der Birkwarenindustrie, gemeldet. Die Beschäftigung der Schuhindustrie ist unter den Verdrauchsgüterindustrien verhältnismäßig gut. Die Zigarrenindustrie ist im allgemeinen schwächer beschäftigt, wenn auch einzelne Einstellungen gemeldet werden. Gut des schäftigt ist die Herfellung von Stumpen.

Entwidlung bes Arbeitsmarttes im Begirt bes Lanbesarbeitsamts Gubweftbeutschlanb

in ber Zeit vom 1. bis 15. Ceptember 1930

atvettsugende am 10. September	165 400	Berfoner
Bunahme gegen ben 30. August	8 638	
hauptunterstühungsempfänger am 15. Gep- tember:	ing hou	NATIONAL SIN
in ber Arbeitelofenunterftühung	77 291	MEET NAME
babon Männer 63 686		THE SEC
Frauen 13 605		
in der Rrifenunterftubung	19 378	
babon Männer 15 992		AND THE PARTY NAMED IN
Frauen 3 386		
Bunahme ber Sauptunterftühungsempfan-		
ger vom 30. August bis 15. September um = 4,4 v. H.	4 108	
auf insgesamt	99 669	ms .
babon entfielen auf Bürttemberg	36 896	
" Baben	59 773	
hauptunterstützungsempfänger auf 1000 Ein am 15. September 1930 19.2.	nwohner	STATE OF STA

Keine Berhanblungen über ein Zigarettenmonopol. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, in der von Berhandlungen zwischen den Chefs der großen Zigarettenfirmen und Bertretern der Regierung über ein Zigarettenmonopol die Rede ist, hören wir von zuständiger Seite, daß dies nicht zutrifft. Der in dem genannten Blatt als Berhandlungsteilnehmer genannte Bankbirektor Kaul Anton Brüning ist nicht ein Bruder des Reichskanzlers, sondern ein weitläufiger Berwandter von ihm.

am 31. August 1930

Letzte Nachrichten

Ungeklärte politische Lage Bor der heutigen Rabinettssitung

M. Berlin 23. Sept. (Briv.-Tel.) In politischen Kreisen erwartet man von ber heutigen Kabinettssitz Jung noch teine Entscheibung, glaubt vielmehr, baß auch ber morgige Tag noch zu weiteren Beratungen benutt werben muß. Die Schwierigkeiten sind außersordentlich groß, da ber Ausfall an Steuern und die weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit das Defizit des Meichs erheblich vergrößert haben. In welcher Richtung die Deckung gesucht werden wird, steht noch nicht fest. Man spricht aber davon, die Arbeitslosenversicherung durch Beitragserhöhungen zu sanieren, und daß ferner Kredite aufgenommen werden sollen, da neue Steuern, vielleicht Tabat ausgenommen, in diesem Reichstag kaum zu vertreten sein werden.

Ferner glaubt man in politischen Kreisen stärker als noch vor wenigen Tagen an die Möglichkeit, daß mit den Ratio-nalso ialisten verhandelt werden wird, daß aber gleichzeitig die Brüde nach Links nicht ohne weisteres abgebrochen werden dürse. Gegen beides sind in der Mitte bekanntlich sehr starke Widerstände da. Man spricht infolgedessen mehr als früher von außerparlamentarischer Regierung unter Anwendung des Arstieles 48, wobei man besonders darauf hinweist, daß Dr. Brüning in seiner ersten Rede vor dem Reichstag im Aprilschon erklärt hat, dieses Kabinett sei der letzte Bersuch, auf parlamentarischer Grundlage die Geschäfte zu führen.

Die Situation in Genf

Morgen Beratung der Memelbeschwerde Pr. Genf, 23. Sept. (Briv.-Tel.) Die Rachrichten über eine plößliche Abreise Briands bestätigen sich nicht. Der französische Außenminister bleibt vielmehr in Genf bis zum Schluß der Ratstagung. Die gleiche Absicht hat auch Dr. Eurtius, wogegen Denberson am 26. September die Bölterbundsstadt verlassen wird, da er an der Reichstonferenz des britischen Imperiums in London teilnehmen will. Am morgigen Wittwoch sindet die nächste Ratssitung statt, die für Deutschland insosern eine besondere Bedeutung hat, als auf ihr die Memelbeschwerde zur Aussprache kommt und ein Berichterstatter dafür bestellt werden wird.

Bufammentunft Curtius-Senderfon-Briand

WTB. Genf, 23. Sept. (Tel.) Heute vormittag findet eine Zusam menkunft zwischen Briand, Gurtius und Senderson statt, in der die drei Außenminister ihre Meinungen über die weitere Behandlung der Europastrage austauschen werden. Die für heute nachmittag eins berufene Situng des Studienkomittes dien im wesentlichen der Frage des weiteren Berfahrens. Was die Frage des Borsites in den künstigen Konferenzen des Europastomitees betrifft, so teilt man in deutschen Delegationskreisen die Aussaliang, das der Borsite wech seln soll. Heute nachmittag wird wahrscheinlich ein Vorschag gemacht werden, die näch ste Konferenz im Januar abzuhalten. Als Borsitender der ersten Konferenz kommt der dänische Außenminister Munch in Frage.

Der Prozeß gegen die Almer Reichswehroffiziere

BEB. Leipzig, 23. Sept. (Tel.) Bor bem 4. Straffenat bes Reich & gericht & begann heute ber Brozen siegen bie brei national fozial ischen Reich & wehroffiz ziere. Zuhörer find so zahlreich erschienen, daß sogar die Galerien bes großen Berhandlungssaales freigegeben werden mußten. Der für die Berhandlung aufgebotene polizeiliche Schut ift außerorbentlich start. Die Angeklagten, auch die beiden aktiven Reichswehroffiziere Lubin und Scheringer, sind in Zivil erschienen.

Der Eröffnungsbeschluß wirft den Angeklagten Borbereitung des hochverräterischen, Unternehmens vor, die Berkassung gewaltsam zu stürzen sowie Aufreizung zum Ungehorsam. Die Angeklagten erkläten sich als nicht schuldig. Zu dem in der Anklage enthaltenen Borwürfen erklärt Leutnant Scheringer: Es war nicht ein momentanes Misvergnügen, das uns beschlichen hatte, sondern was wir fühlten, das ist die Stimmung, die sich schon über Jahre hindurch im ganzen Reichscheer bemerkbar gemacht hat, und die unsere ganze Aussassung veherrschte. Leutnant Ludin erklärt ebenfalls, schon in den ganzen Dienstsahren sei diese Stimmung vorhanden gewesen. Wir glaubten davon überzeugt zu sein, daß verschiedene Wahnahmen, die unter dem Druck des Versauler Bertrags durch die Reichsregierung versügt wurden, so beispielsweise die Unterzeichnung des Youngplanes, nicht dem Willen des Bolfes entsprächen. Wir waren auch der Meinung, daß die Anordnungen des Reichswehrministeriums nicht mit dem Willen des deutschen Volles übereinstimmten. Wir wollten nicht revoliteren und meutern, sondern wir wollten zeigen, daß die Jusgend im Heere wirklich benkend handeln müsse.

*Der Ernst der Lage

War die Situation für die Reichsregierung nach den Wahlen vom 14. September schon an und für sich außerordentlich schwierig, so wird die Lage jetzt durch zwei
neue Tatsachen noch weiter verschlimmert. Die eine Tatsache liegt auf börsenpolitischem Gebiet, die andere auf
dem Gebiet unserer inneren Finanzpolitik.

Seit dem Ende der vorigen Woche stehen wir mitten in einer Entwicklung, die durch starke Kursverluste, außergewöhnlich große Goldabgaben der Reichsbank an Frankreich und zunehmende Kapitalflucht gekennzeichnet ist. Unsere Währung ist gottlob nicht erschüttert. Und es ist auch trot allen unglücklichen Zwischenfällen damit zu rechnen, daß sie unerschüttert bleibt. Zumal die Reichsbank mit Gold und Debisen vortresslich ausgerüstet ist. Aber das Vertrauen des Auslandes zu deutschen Papieren hat doch in einer Weise nachgelassen, die zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt.

Bon verhängnisvoller Birfung waren die Genfations. melbungen eines Teils ber Berliner Linkspreffe. Man möchte fast glauben, daß hier ein abgekartetes Spiel vorgelegen hat, daß also gewisse Börsenkreise gang planmäßig dem deutschen Bolte dafür, daß am 14. September so viele nationalsozialistische Stimmen abgegeben wurden, einen Denkzettel erteilen wollen. Der finangpolitifche Effett ift fur uns gefährlich genug. Daß man jeboch damit eine Schwächung der nationalfogialiftischen Position erreichen wird, daran glaubt doch wohl niemand. Im Gegenteil! Benn das Ausland die Radifalisierung des deutschen Boltes noch weiter treiben will, dann muß es nur fo fortfahren, wie wir das in den letten Tagen erlebt haben. Und die Erfahrungen in Genf, wo allgemeine Abruftung und Minderheitenschut von Frankreich und feinen Berwandten einfach beifeitegeschoben werden, werden das Bordringen nationalistischer Strömungen in Deutschland gewiß nicht eindämmen.

Wie es heißt, soll die vom Reichskanzler abgegebene Erklärung zu den Butschgerüchten von der Börse als nicht besriedigend empfunden worden sein; man habe eine entschiedenere Stellungnahme erwartet und Erklärungen darüber, wie sich der Kanzler die Zusammensetzung der neuen Regierung denke. Kun, wir wissen ja, daß das Kabinett heute das dem Reichstag vorzulegende Programm berät. Alsdann werden die Unterhandlungen mit den Parteien beginnen. Und man wird in Kürze sehen, ob sich das Kabinett auf eine Mehrheit im Barlament stüßen kann oder nicht, und wie besahendenfalls diese Mehrheit beschaffen ist. Boraussetzung bei alledem ist allerdings, daß das Kabinett sich auch auf das zu erwartende Programm einigt.

Diese Einigung wird gewiß nicht leicht sein, weil inzwischen ein neues Desizit entstanden ist, das nach einer Deckung verlangt. Wie aber soll es gedeckt werden? Das ist die Frage. Durch neue Steuern gewiß nicht. Denn das Desizit — man spricht von etwa 700 Millionen Reichsmark — ist gerade zum Teil durch neue Steuerrückgänge entstanden.

Bie gemelbet wird, foll die Abficht befteben, Bigarren, Bigaretten und Tabat noch ftarter gu befteuern. Aber ber daraus resultierende Betrag wird bochftens ausreiden, um den fechften oder fiebten Teil des Defigits gu beden. Rach wie vor haben wir das große Loch, das durch die Arbeitslofenfürforge geriffen wurde. Und biefes Loch ift größer geworden. Und diefes Größerwerden erflart in erfter Linie die Sobe des neuen Defigits. Schon jest wird darauf hingewiesen, daß man um eine Erhöhung ber Arbeitslofenverficherungsbeiträge nicht berum tommen werde. Rur muß man fich flar darüber fein, bag eine folche Erhöhung wieder neue Belaftungen für den einzelnen Arbeitnehmer wie für die Birtichaft und ihre einzelnen Betriebe bedeutet, Belaftungen, Die von vielen Firmen zweifellos nicht mehr werden ertragen werden können. Es werden alfo neue Arbeiterentlaffungen ftattfinden.

Kompliziert wird die Ausarbeitung des Programms auch durch die Forderungen, die neuerdings von der Sozialbemofratie angemeldet worden sind. Nach dem "Borwärts" werde die sozialdemofratische Keichstagsfraktion fordern, daß die Rotverordnungen jeht durch Gesetze ersetzt werden, die vom Reichstag ordnungsgemäß zu erledigen seien. Diese Gesetze würden in vielem einen ganz andern Inhalt haben müssen, als die Rotverordnungen, die nach Ansicht des "Borwärts" besonders nach ihrer sozialen Seite hin gänzlich unhaltbar seien. Und schließlich wird gesordert, durch die Keichsregierung müß-

ten die neuen Tendengen auf dem Gebiete der Lohnpoli-

tif befampft werden.

Man fann es begreifen, daß die "Germania", das führende Bentrumsorgan Berlins, auf diefe Forderungen hin mit unverhülltem Unmut antwortet. Die Sozialdemofratie folle sich nicht auf das hohe Rog jeten und in demfelben Augenblic, in dem fie Bernunft predige, Barteiforberungen aufftellen, bon benen man gang genau weiß, daß die andern Barteien bafür nicht gu haben find. Und wenn der "Borwarts" fchreibe, es fomme jest für die Sozialdemokratie darauf an, ihre taktische Stellung auszunuten, jo muffe daran erinnert werden, daß gerade vor lauter Taktik das deutsche Bolk in seine Not geraten fei; diese Methoden der Tattit hatten fich wirklich überlebt. Wenn die Parteien fich auf ein grohes Feilschen vorbereiteten, das ja leider auch das Charatteristifum der letten Parlamentszeit gewesen sei, so könne der neue Reichstag seine Arbeit gewiß nicht törichter beginnen.

Das sind sehr beherzigenswerte Worte. Wichtig ist ja nun vor allem, zu wissen, wie das Programm der Reichsregierung aussehen wird. Wir haben neulich schon die Bermutung geäußert, daß dieses Programm, wenn es wirtschafts- und sinanzpolitisch den Notwendigkeiten der Stunde entspricht, der Sozialdemokratie genau so wenig gefallen wird, wie die Notverordnungen. Es ist also eine gewisse staatspolitische Selbstentsgaung, die den der Sozialdemokratie erwartet wird. Aber im Hinblick auf die drohenden Gesahren, wird die Sozialdemokratie vielleicht doch um der Rettung des Ganzen willen dem Programm zustimmen können.

Magnahmen jur Behebung der Sopfennotlage

Um die Lage der Hopfenbauern zu erleichtern, beabsichtigt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch eine besondere Gesellschaft 25 000 bis 80 000 Zentner Hopfen aus dem jehigen Markt zu einem erträglichen Preise herauszunehmen. Um für etwaige Verluste einen Ersah zu haben, hat Reichsminister Schiele eine Ausfallgarantie des Reiches zugesagt für 500 000 Rm unter der Bedingung, daß auch Bahern die gleiche Ausfallgarantie übernimmt. Hierüber entstanden in München zunächst Schwierigkeiten, die aber jeht durch das Eingreisen des deutschen Hopfenbauberbandes und einiger Abgeordneter aus dem baherischen Hopfengebiet behoben worden sind. Das baherische Finanzministerium teilte diesen Abgeordneten mit, daß die Regierung nunmehr die Ausfallgarantie übernehme, vorbehaltlich der Zustimmung des Baherischen Landtages, an der aber wohl kaum zu zweiseln sein wird.

Eine wirtschaftliche Sabotageaktion gegen Ruftland?

Im Anschluß an eine Welbung von der Aufdedung einer wirtschaftlichen Sabotageorganisation gegen Aufland veröffentlicht die Telegraphenagentur der Sowjetunion ein Gestandnis des Leiters der Organisation, Alexander Rjasansew.

Er behauptet darin, im Jahre 1924 seien Vertreter einer großen englischen Firma, die bereits in der Zeit vor der Revolution dort Kühlanlagen besessen habe, nach Außland gestommen, um sich um Konzessionen zu dewerben. Nach den ersten Unterredungen mit Foterhill, dem Leiter der Delegation, den er schon von früher kannte, habe dieser ihm dann vorgeschlagen, eine gegenrevolutionäre Organisation ins Leben zu rusen, die durch Vernichtung der Fleisch- und Kälteindustrie die Sowjetmacht bekämpfen sollte. Dabei habe Foterhill bemerkt, die Mitglieder dieser Organisation müsterschill bemerkt, die Mitglieder dieser Organisation müstergangenheit Veziehungen zur kapitalistischen Welt hätten. Zur Hörderung der Tätigkeit dieser Organisation habe ihm Foterhill 10 000 Ksund Sterling angeboten. Er habe diesen Borschlag angenommen und die Sabotageorganisation gegründet.

Der Aufstand in Guddile

WIB. New York, 28. Sept. (Tel.) Während die Zensur alle direkten Nachrichten aus Chile unterbindet, deuten aus Buenos Aires kommende Nachrichten an, daß der Aufstand in Südchile anscheinend doch ernster ist und weiter gehende Unterstützung fand, als in Santiago zugegeben wird.

Besuch bes Reichspräsibenten in Aachen und Trier. Der wegen des Koblenger Brüdenunglucks verschobene Besuch des Reichspräsibeiten im Rheinland (Aachen und Trier) wird nunmehr am 10. und 11. Oktober stattfinden.

Antauf eines Siegfried-Wagner-Bildnisses. Die Stadt Bayreuth hat für das Richard-Bagner-Museum in Bahreuth das bon dem Karlsruher Künstler Emil Firnrohr ausgeführte und auch hier schon zur Ausstellung gelangte Bild Siegfried Wagners fäustlich erworben. Bir freuen uns, daß dieses Kunstwert an so würdiger Stätte eine bleibende Unterfunst gefunden und auch dadurch die bisherigen langjährigen Kunstbeziehungen zwischen Bahreuth und Karlsruhe erneut gesestigt wurden.

Droste-Hülshoff-Feier in Meersburg. Am Sonntag fand in Meersburg die Jahreshauptversammlung der Anette-von Droste-Gesellschaft statt. Am Bormittag um 11 Uhr fand eine überaus würdige und eindrucksvolle Feier am Grabe der westsälischen Dichterin statt, bei der Vater Scheiwiller (Einsiedeln) die Gedenkrede hielt. Darauf sprach Dr. Friedrich Castelle (Münster i. B.), das große Bekenntnisgedicht der Droste und die letzten Worte der Dichterin vor ihrem Tode. Am Nachmittag 4 Uhr fand in dem Festsaal der Ausbaurealschule eine startbesuchte öffentliche Feierstunde statt. Dabei sprach der erste Borsitsende der Droste-Gesellschaft, Universitätsprosessor Dr. Schwering (Münster i. B.), ein seines Charafterbild der Droste zeichnend. Dr. Castelle rezitierte einige Gedichte. Der Anabendor der Ausbaurealschule Meersburg sang unter Orgelbegleitung das von der Dichterin selbst somponierte Lied "O Bundernacht, ich grüße dich". Ein Lichtbildervortrag von Dr. Schulte (Münster) führte in die Heimat der Dichterin ein.

Tagung des Bundes südwestbeutscher Musitvereine. Auf der Tagung des Bundes südwestbeutscher Musitvereine in Freiburg legte der Präsident des Bundes, Musitdirektor Kromer (Freiburg) die Ziele des Bundes dar, dessen Streben dahingehe, die Musit als Bolkstunst zu pklegen in edler Kameradschaft. — Im Auftrag der Stadt Freiburg begrüßte Stadtrat Gumbach die Tagungskeilnehmer. — Das Bundessest in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum des Oberbadischen Musikvereinsverbandes foll an Ksingsten 1932 in Freiburg abgehalten werden

Die Genfer Verbandlungen Die Minderheitendebatte

Im weiteren Berlauf der Aussprache im politischen Ausschuß des Bölferbundes schloß sich Graf Apponhi in vollem Umfang den Borten des deutschen Bertreters an. Die unvertennbare Ironie, mit der Zalesti und andere Nedner die allgemeine Ausdehnung der Ninderheitenverträge verlangt hatten, beantwortete der ungarische Delegierte in gleichem Ton.

Briand hob hervor, die Welt müsse ersahren, daß der Bölterbund der Sache der Minderheiten sich gewissenhaft annehme.
Er äußerte ebenso wie der polnische Vertreter Bedenken gegen den deutschen Entschließungsentwurf. Riemand werde zu
behaupten wagen, daß die Urheber der Friedensberträge durch
die Bestimmungen über den Minderheitenschutz innerhalb der
Staaten kleine, ständig revolutionierende Staaten schaffen
wollten. Das Ziel, das Ideal der Minderheitenpolitik, sei
die sortschreitende Geranziehung der Minderheiten zu allen
staatsbürgerlichen Aufgaben, auch der Teilnahme an der Regierung und an den höchsten Amtern des Landes. Die Bolitik des Kölkerbundes müsse dahin gehen, daß die Reibungsflächen immer mehr verschwinden und der Völkerbundsrat
immer weniger mit Winderheitssachen besaßt werde.

Bum Schluß sprach der schweizerische Bundesrat Motta, der kurz die Aufgaben, die ihm als Berichterstatter für die Bollversammlung überwiesen worden waren, umriß. Richt nur die 6. Kommission, sondern darüber hinaus die ganze Offentlichkeit sei den Debatten der letzten Tage mit großer Ausmertsamkeit gefolgt.

Starte Begenfäge im Abruftungsausschuß

Der Abrüftungsausschuß der Bölkerbundsversammlung hat am Montag mit der Beratung des Konbentionsentwurses über die Berstärfung der friegverhütenden Mahnahmen degonnen. Schon bei der Beratung des ersten Artifels zeigte sich, daß die alten Gegensäue, die seinerzeit im Sicherheitskomitee das Zustandekommen eines Einheitsentwurses verhindert.haben, weiter bestehen. Die deutsche Delegation hat einen Antrag eingebracht, der

Die deutsche Delegation hat einen Antrag eingebracht, der die Gegensätze auszugleichen sucht, damit in der jetzigen Bölferbundsbersammlung ein einheitlicher Konventionsentwurf zustandefonunt. Die Haudtschwierigkeit bildet die bon Frankreich vertretene Kontroll- und Sanktionsidee, für die sich der Bertreter Frankreichs auch am Montag wieder unnachgiebig eingesetzt hat, und gegen die von dem Bertreter Englands ebenso entschieden Einspruch erhoben worden ist.

Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid erläuterte den neuen deutschen Antrag, der den Bölkerbundsrat im Konfliktsfall ermächtigt, den streitenden Parteien im Interesse einer friedlichen Beilegung des Konfliktes aufzuerlegen, ihre in das Gebiet eines anderen Staates eingedrungenen Streikräfte zurüdzuziehen und sie in einer bestimmten Entsernung von einer Demarkationslinie zu halten. Dieser Antrag soll, wie Dr. Breitscheid ausführte, verhindern, daß in einer kritischen Situation die Gewehre von selbst losgehen.

Der Vertreter Frankreichs, Marcel Geraud, betonte, daß Frankreich nur einer Konbention zustimmen könne, die einen Ausbau der Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen enthalte. Die Schaffung einer Demarkationslinie durfe sich nicht auf den Landkrieg beschränken, sondern musse auf den See- und Luftkrieg ausgedehnt werden.

Lord Cecil appellierte an die französische Delegation, angesichts der kritischen Lage sich zunächst mit den Fortschritten zu begnügen, die der vorliegende Konbentionsentwurf bezügsticht der Gischerkeit autholie

lich der Sicherheit enthalte. Der ehemalige kanadische Ministerpräsident Borben erklärte, daß Kanada auf keinen Fall eine Bermehrung der Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen zulassen werde.

Europäische Wirtschaftsfragen

Im Birtschaftsausschuß bes Bölferbundes wurden am Montagnachmittag eine Reihe von aktuellen europäischen Wirtschaftskragen erörtert.

Ein Bertreter Aumäniens sprach über die Beschlüsse der Barschauer Ugrarkonferenz und trat für eine Auslegung der Meistbegünstigungsklausel in dem Sinne ein, daß den zentraleuropätschen Ländern zeitliche und bedingte Borzugszölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse gewährt werden. Die östlichen Agrarstaaten würden, wenn der bisherige Zustand andauere, durch eine überseeische Konkurrenz und durch ein sowjetrussisches Dumping bernichtet.

sowjetrupisches Dumping bernichtet.
Der holländische Delegierte wandte sich gegen die von den Oststaaten gewünschen Vorzugszölle, ebenso der französische Handin, der für die Fortsehung der Bollwaffenstillstandskonferenz eintrat. Für die im November vorgeschene Wirtschaftskonferenz des Bölkerbundes legte der französische Delegierte ein ausführliches Programm vor.

Litauens Einspruch gegen die Memelbeschwerbe

Litauen hat in Genf gegen den deutschen Artrag, die Mesmelbeschwerde auf die Tagesordnung des Völkerbundes zu setzen, Einspruch erhoben, weil die deutsche Regierung keine eigene Beschwerde erhoben, sondern lediglich eine Petition aus dem Memelgebiet an den Nat weitergeleitet habe. Die deutsche Regierung hat jedoch gemäß dem Memelstatut und dem ihr vom Völkerbund im September 1928 zuerkannten Recht von sich aus die Anwendung des Memelstatuss zu September des des des die deitsche Beschauptung, das es sich bei der Beschwerde um die Ausübung eines nicht bestehenden Petitionsrechts der Memelländer handelt, war zurückzuweisen.

In Ergänzung ihrer Beschwerde vom 28. August diese Jahres über die Berletzungen des Statuts des Memelgebiets durch die litanische Regierung, haben die in Genf weilenden Delegierten des Memelgebiets jetzt dem Bösterbundssekretariat eine Zusabeschwerde eingereicht, die sich auf die misbräuchliche Beeinflussung der auf den 10. Oktober anberaumten Landtagswahlen im Memelgebiet bezieht.

Un Stelle bes Reichsministers Schiele, ber sein Reichstagsmanbat nicht übernimmt, wird Landwirtschaftsrat E. hemeter, ber frühere Abgeordnete ber Deutschnationalen Bolkspartei im Wahlfreis Merseburg, in den Reichstag eintreten.

Max Solz, gegen den bekanntlich zwei Haftbefehle vorliegen, soll sich in Sicherheit gebracht haben und in Mostau eingetroffen sein. Solz soll Deutschland im Flugzeug verlassen haben.

Reue Stillegungen von Zechen. Beim Stillegungskommiffar in Dortmund find weitere Anmeldungen von Zechenbetrieben zu größeren Stillegungen und damit verbundenen Maffenentlaffungen von Arbeitern und Angestellten eingegangen.

Der 5. Angestelltentag wurde in Münden in Anwesenheit zahlreicher Bertreter von Staats- und Gemeindebehörden und einer Reihe Abgeordneten ausländischer Ortsgruppen eröffnet. Der Bundesvorsteher des G. d. A., Reichstagsabgeordneter Gustab Schneiber, hielt den Festvortrag über "Die geistigen Grundlagen der G.d.A.-Arbeit".

Die Krise in Gesterreich

BEB. Bien, 23. Sept. (Tel.) Die durch den Konflitt Baugoin-Schufter geschaffene fritische Lage ift nach wie vot ungetlärt. Sie wird in den heutigen Morgenblättern sehr verschieden aufgefaßt und dargestellt.

Bährend die christlich-soziale "Reichspost" nur von einem Kampf Baugoins gegen die Remunerations» und Geheimsondswirtschaft spricht und von einem Konflist des Kizekanzlers mit Handlich gegen die Kemunerations» und Geheimsondswirtschaft spricht und den konflist des Kizekanzlers mit Handlich gegen kann konflist des Kizekanzlers mit Handlich geschlich gelöft, und die Regierung Schober werde sicht gestürzt werden. Demgegenüber erklären andere Blätter, man stehe vor ernsten Entscheidungen. Diese heißen Schober oder Strasella. Die Wiener "R. R.", die gestern wegen eines Artisels über die Frage eines Kegierungswechsels beschlagnahmt worden waren, setzen ihre scharfen Angriffe sort und sagen, daß die reichsbeutschen Bahlen ein Menetekel sein mögen.

Die Krise hat ihren Ausgang genommen von der Affäre Strafella, des Grazer Bizebürgermeisters und Großaktionärs der Grazer elektrischen Stragenbahn. Auf Betreiben der Heimwehren, die vom Heeresminister und Bizekanzler Baugoin nachdrüdlich unterstützt wurden, war Strafella ins Kräsibium der Bundesbahnen berusen worden gegen den anfänglichen Biderstand des Bundeskanzlers Schober und gegen den einmütigen Willen des jetzigen Kräsibiums der Bundesbahnen mit Fräsibent Banhans an der Spize, das schließlich in seiner Gesamtheit den Rücktritt erklärte. Die sozialdemokratische "Arbeiterzeitung" hatte dann im Zusammenhang mit diesen politischen Bersonalkämpsen gegen Strafella die Bundesbahnen zur Welkfuh für die Heimwehr machen und daß er sich in seiner Stellung als Generaldirektor der Bundesbahnen auch persönlich bereichern wolle.

Begen bieser Angriffe wurde die "Arbeiterzeitung", gegen die Strafella Anklage erhoben hatte, in dem vor einigen Tagen unter großer Spannung durchgeführten Prozeß zu 5000 Schilling Gelditrafe verurteilt. Wegen der weiteren Angriffe wurde jedoch das sozialdennokratische Organ freigesprochen, da das Gericht den angetretenen Bahrheitsveweis mit unsauberen Sauskäufen und Wohnungsverkäusen, die Strafella in der Vorkriegszeit getätigt hat, als erbracht ausah. In dem Prozeh spielten geheime Fonds der Bundesbahnen eine große Rolle.

Die neue Lage in China

Die Beseihung Bekings und Tientsins durch die mandschurischen Truppen bestätigt sich. Beking (Beiping) wurde heute nacht beseit, nachdem gestern schon Vortruppen auf Kanzerzügen eingerüdt waren. Alle Führer der zusammengebrochenen Nordregierung haben Peking verlassen, nachdem die Truppen des Generals Ven-Hischan sowohl Tientsin wie auch Peking geräumt hatten.

Aber die eigentlichen Gründe der mandschurischen Invasion herrscht Unklarheit. Bisher war nur die Absicht Tschang Hellengs bekannt, zwischen den beiden Parteien Frieden zu stiften. Man neigt zu der Ansicht, daß der Gouberneur der Mandschurei, Tschang Hüsch-liang, die Schwäche der beiden kämpfenden Parteien für seine eigenen Zwede ausnüben will.

WIB. Beiping, 28. Sept. (Tel.) Manbschutruppen haben bie Stadt um Mitternacht besetst. In der Stadt herrscht Ruhe. — Ebenso wurde Tientsin von den Mandschutruppen in Besitz genommen. Die Mandschuregierung veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt, daß sie die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten und in China den Frieden herstellen wolle. Es herrscht Ruhe.

Kardinalstaatssekretär Pacelli begibt sich nicht nach Rorschach. In Kreisen des Batikans wird die Nachricht, daß Pacelli dort mit politischen Persönlichkeiten des katholischen Zentrums zusammentressen wolle, ausdrücklich dementiert. Der Kardinal berbringe seine Ferien regelmäßig im Institut Stella Maris und habe Kom schon am 13. September, also vor den Reichstagswahlen, verlassen.

Spionagestandal in Numänien. Die rumänische Presse berichtet in sensationeller Aufmachung über einen großen Spionagestandal, der dazu führte, daß Sonntag vormittag General Mironescu einen Selbstmordversuch unternommen hat. Er wird verdäcktigt, bei der Angelegenheit der auß dem rumänischen Kriegsministerium verschwundenen Dosumente beteiligt gewesen zu sein. Der Kommandant der Grenzschutzorganisation von Temesdar, Oberst Stanila, soll ebenfalls in eine Spionageaffäre verwidelt sein.

. Rleine Chronit

Der Dzeanflieger von Gronau und seine drei Kameraden wurden am Montag in Berlin vom Reichsbrässbenten empfangen, der sich über die Einzelheiten des Amerikasluges berichten ließ und die Flieger zu ihrer herborragenden Leistung beglückwünschte und jedem sein Bild mit Unterschrift überreichte. Im Reichsberkehrsministerium fand ein Frühstück zu Ehren der Flieger statt.

Mit einer Rauschgistaffäre, in die auch der bekannte Schweiser Fußballspieler Bache verwickelt ist, beschäftigt sich die Kriminalpolizei in Franksurt a. M. Mehrere Personen, darunter Bache, wurden verhaftet. Er soll außerdem seine Wohnung zur Verfügung gestellt und Jugendliche im Rauschzustand an eine bekannte Kokainistin verkuppelt haben.

3m Magbeburger Borort Budau murbe eine Falichmun-

Auf der Internationalen Briefmarkenausstellung in Berlin wurde dem Sammler Walter Eichler aus Charlottenburg ein Auswahlheft mit Briefmarken "Altdeutschland" im Werte von etwa 7000 Reichsmark gestohlen.

In Reubrandenburg fiel der Berliner Fallschirmpilot Besten bei einem Absprung aus 200 Meter Sohe auf die Starkstromleitung und gog sich schwere Brandwunden an Arm und Bruft zu.

In Savohen ist auf den Bergen Schnee gefallen. Die herben mußten zu Tal gebracht werden.

Die Stürme der letten Tage an der französischen Küste haben nicht nur großen Sachschaden angerichtet, sondern viele Menschenleben gesordert. Die französischen Fischerfamilien der Küstengegenden haben nach den bisher vorliegenden Nacherichten insgesamt 30 Tote zu beklagen.

In der Rabe von Chalons-fur-Saone wurde von einem aus Dijon kommenden Schnellzug ein Auto erfaßt und zermalmt. Hierbei sind vier Autoinsassen ums Leben gekommen und zwei verlett worden.

Der aus Deutschland ausgewiesene Amerikaner Jad Diamond ift am Montag an Bord des deutschen Dampfers "Hannover" in Philadelphia eingetroffen und wurde von der Polizei als "verdächtige Personlichkeit" in Haft genommen.

11

Badischer Teil

Zuckerung des Weines und Berstellung von Baustrunk

Es ist zu erwarten, daß in diesem Jahre zahlreiche Moste und Weine des Jahrgangs 1930 verbesserungsbedürftig sein werden. Nach § 3 des Weingesehes, das am 1. September 1930 in Kraft getreten ist, ist es gestattet, dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Weine, bei Herstellung von Rotswein auch der vollen Traubenmaische Zuder, auch in reinem Wasser gelöst zuzusehen, um einen natürlichen Mangel an Zuder oder Alsohol oder einem natürlichen ibermaß an Säure insoweit abzuhelsen, als es der Beschaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Gertunft in guten Jahrgängen ohne Zusab gewonnenen

abzuhelsen, als es der Beschaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Gerkunft in guten Jahrgängen ohne Zusatz gewonnenen Erzeugnisse entspricht. Dieser Zusatz darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Viertel der gesamten Flüssigteit betragen.
Die Zuderung darf nur in der Zeit dom Beginn der Trauben-lese dis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres dorgenommen werden; sie darf in der Zeit dom 1. Oktober dis 31. Januar bei ungezuderten Weinen früherer Jahrgänge nachzgeholt werden. Sosern eine Zuderung notwendig erscheint, ist davor zu warnen, die Veresserung noch eigenem Gutdünsen dors davor zu warnen, die Berbefferung nach eigenem Gutdünfen vor-zunehmen. Es empfiehlt fich vielmehr, sachverständigen Rat ein-Juholen, schon, um sich vor einer eiwaigen Bestrafung wegen Abertretung des § 3 des Weingesetzes zu schützen. Die Absicht, Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zu

Budern, ift dem Bürgermeifteramt angugeigen.

Die Untersuchung von Traubenmostproben durch die Landwirtchaftliche Bersuchsanstalt Augustenberg erfolgt unter nachstehenben Bedingungen:

Ein halbes Liter des Wostes ist in gut verschlossener Flasche umer der Adresse: Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augusten-berg, Post Größingen (Baden) oder: Badisches Weinbauinstitut Freiburg, Veterhof, einzusenden. Dabei ist die Gemarkung, Traubenforte, sowie Lage anzugeben und zu erflären, daß bas Erzeugmis naturrein ift.

Der Untersuchungsprobe (frischer Traubensaft) sind zur Ber-hütung der Gärung auf je ½ Liter 5 Tropfen Formalin (40proz. Formalbehydlösung) oder 10 Tropfen Senföl zuzuseben. Bereits in Gärung befindlichen Mosten muß die doppelte Menge der ge-nannten Konserbierungsmittel beigefügt werden. Das Konservierungsmittel ift durch leichtes Schütteln mit ber Flüffigfeit in

imige Berührung zu bringen. Für die Untersuchung jeder einzelnen Mostprobe wird: a) bei frischen, noch nicht in Gärung gekommenen Mosten eine Gebühr von 3 RN, d) bei Mosten, bei denen schon ein Teil des Zuders bergoren ist, eine Gebühr von 6 RN erhoben. — Diese Gebühr wird badischen Landwirten, die nur ihr eigenes Gewächs keltern, wir ein Drittel erwähigt. um ein Drittel ermäßigt.

Bei der Gerstellung von haustrunt finden die Borschriften des Weingesetzes über die Zuderung (Zuderwasserzusah) teine Unwendung. Herborzuheben ist, daß nach dem neuen Beingeset die Herstellung von Haustrunt nur aus Traubenmaische, Traubenmost oder frischen Weintrestern gestattet ist. Die Gerstellung von Befewein, ber nach bem bisherigen Beingefet gestattet mar, ift

Außerdem ift zu beachten, daß Saustrunt nur in der Zeit vom Beginn der Traubenlese bis zum 31. Dezember b. 3. hergestellt

Wer Bein, Traubenmost oder Traubenmaische gewerdsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Bürgermeisteramt die Her-stellung von Haustrunt unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen.

Der Haustrunt darf nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Berbrauch abgegeben werden. Jedes Faß mit Saustrunf muß deutlich die Aufschrift "Haus-

Bekämpfung der Tubekuloje

Die Landesversicherungsanstalten Baden und Pfalz, der badische Landesverdand zur Bekämpfung der Tuberkulose, das badische Unterrichtsministerium, Kreis und Stadt Heidelberg, die in Form einer G. m. b. H. das Tuberkulosekrankenhaus Geidelberg-Rohrbach führen, teilen mit:
Auf dem Erund und Boden des alten Krankenhauses erwichtet die Landesperischerungsgestalt Roben Beur, und Um-

richtet die Landesversicherungsanftalt Baden Reu- und Umbauten, bon denen das Männerhaus und das Frauenhaus

am 1. Oftober 1930 bezugsfertig werden.
Die Reubauten find mit allen neuzeitlichen und hygienischieften berichten berjehen, enthalten zwanzig Zimmer zu einem und breifig Zimmer zu zwei Betten. Sie sollen der Klinischen und sozialen Bersorgung Lungentranter aller Stabien dienen, von den Leichtesten bis zu den Schwersten. Auch Selbstrachler können Ausnehmen finden Gelbstgahler tonnen Aufnahme finden.

Für die Glettrifizierung der Strede Frankfurt-Beidelberg.Bafel

Auf ber Tagesordnung der am 24. September in Bingen Rb. ftattfindenden 12. Sipung des Landeseisenbahnrates Frankfurt a. D. fteht ein Antrag bes Frankfurter Ober-burgermeifters betr. Die Aufnahme der Glettrifigierung der

bürgermeisters beit. die Aufnahme der Elektrisizierung der Eisendahnstrede Frankfurt—Deidelberg—Basel in das einheit-liche Bahnbauprogramm, das auf Ersuchen des Berkehrsaus-chusses des Reichstages aufgestellt werden soll. Für die heutige Zeit schwerfter wirtschaftlicher Tepression, der die beutige Zeit schwerfter wirtschaftlicher Tepression, der die Begründung dieser nicht nur von Frankfurt L. M., sondern auch von zahlreichen anderen Städten und körperschaften des Kheingebietes erhobenen Forderungen des unt werken die site die Umitallung auf den elektrission Beont, werden die für die Umstellung auf den elektrischen Berieb ersorderlichen Bauarbeiten Berdienstmöglichseiten für
tine sehr große Anzahl von Arbeitnehmern bringen und danit eine wesentliche Erleichterung des Arbeitsmarttes herbeiühren. Da die Strecke Chiasso-Basel schon elektrisziert ist,
do würde mit der Erweiterung auf die Strecke FrankfurtBasel gewissermaßen das Rückrat des Nord-Südverkehrs gechassen und auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der
durchfahrenden Gebiete ein ginstiger Kinssuk ausgesüht werburdfahrenden Gebiete ein günftiger Ginfluß ausgeübt wer-ben. Auch wurde die Bettbewerbsfähigkeit gegenüber den linksrheinischen Bahnen gesteigert, die der rechisrheinischen Strede schärste Konkurrenz bereiten.

Blumen jur Berichonerung der Bahnlagen

Die teilweise etwas nüchternen Zwedbauten an ben Gleisanlagen der Reichsbahn durch Blumenschmud und gärtnerische Anlagen zu verschönern, ift schon seit Jahren das Bestreben der Reichsbahnverwaltung. Für die alljährlich vorgenommenen Bettbewerbe sind Geldpreise und Anerkennungsschreiben als Belohnung für die Berschönerungsarbeit ber Bahnanlagen ausgeseht, die von den einzelnen Reichsbahndirektionen an die Bediensteten verteilt werden. Im Gebiet ber Reichsbahn-direktion Karlsruhe wurden in dem diesjährigen Bettbewerb insgefamt 191 Anerkennungsichreiben verteilt, ein Beichen bafür, mit welchem Eifer die Angehörigen ber babischen Bahn-anlagen für die Verschönerung und Ausschmückung der Reichs-bahn eintreten.

Der Fremdenverkehr im Schwarzwald im Commer 1930

Der Fremdenverfehr im Schwarzwald int Sommer 1930 hat — wie aus Freiburg berichtet wird — ein sehr unterhat — wie aus Freiburg berichtet wird — ein sehr unterschiedliches Bild gezeigt. Während selbstverständlich die schlechte Witterung sich überall verkehrshemmend auswirkte, zeigten sich doch im Gebirge des südlichen Dochschwarzwaldes erhebliche Junahmen, besonders aus dem englisch sprechenden Ausland. Der gesamte Fremdenverkehr hat hier leichte Zunahmen zu verzeichnen, die allerdings durch Ausfälle in den bisher bevorzugten Gebieten des Schwarzwaldes, insbesondere in Baden-Baden und der Triberger Gegend, mehr als ausgein Baden-Baden und der Triberger Gegend, mehr als aufge-

Der Schwerpunkt des Schwarzwaldfremdenverkehrs dürfte damit endgültig von Triberg nach Freiburg verlagert worden sein. Das ist in erster Linie auf die Anderung des Frembenverfehrs überhaupt gurudguführen, ber heute mehr benn je Touristenverfehr ist, mahrend der Fremde bisher seghaft war. Witer fommt aber noch die Einwirfung des Automobils in Frage, durch das es möglich wird, zum allgemeinen Reise-berkehr günstiger gelegene Punkte als Ausgangspunkte für Lagesautomobiltouren zu wählen. Benn auch in diesem Sommer der Fremdenverkehr im Hochschwarzwald noch nicht den Erwartungen entsprach, so ist doch nicht zu verkennen, daß der kommende Sommer, dant der vorzüglichen Propaganda besonders im Ausland, die sich erst auszuwirken beginnt, größere Erwartungen in bezug auf den Fremdenversehr

Mus der badifchen Landwirtschaft

Das gollfreie Schweiger Mildfontingent. Der Borftand ber Oberbadischen Milchzentralgenossenschaft beschäftigte sich in seiner letten Sitzung in Anwesenheit der Präfidenten und Geschäftsführer der Badischen Landwirtschaftskammer und des Badischen Moltereiverbandes eingehend mit der durch das zollsteile Schweizer Milchantingent galectenen Lage Er tem zu freie Schweizer Milchfontingent geschaffenen Lage. Er kam zu bem Entschluß, daß der Nampenpreis von 18½ Rose auf 18 Reichspfennig herabgesetzt werden musse und deshalb beschleunigte Schritte gur Anderung des gegenwartigen Zustandes ge-tan werden mußten. Er billigte den von der Landwirtichafisfan werden ningten. Er duigte den von der Landbirtiggasis-fammer an die Regierung gestellten Antrag auf Einleitung von Verhandlungen mit der Schweiz. In einer großen Ver-sammlung wird am 19. Oktober 1930 in Radolfzell im "Schef-felhof" den Mitgliedern der Oberbadischen Milchzentralgenos-tentigen der Oberbadischen Milchzentralgenossenichaft Aufschluß über die ganzen Vorgange und der dadurch enistandenen Lage gegeben werden.

Gine neue Bereinigung im Beinbau. Bor furgem murde eine Berkehrsbereinigung der badischen großen Weinbergbesti-zer und Beinlager gegründet, von der man sich die Erobe-rung größerer Absatzgebiete für die vortrefslichen badischen Weine berfpricht.

Tagungen

Orthopädischer Kongreß. In Anwesenheit von über 300 Teilnehmern auß dem In- und Auslande wurde am Montag in heibelberg die 25. Tagung der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft durch eine Festigung eingeleitet, in der der Kon-greßvorsissende, der Direttor der heidelberger Orthopädischen Klinik, Krof. Dr. von Bacher, sprach und nach ihm Oberregie-rungs-Medizinalrat Dr. Behold vom Reichsarbeitsministerium und der Mektor der Geibelberger Universität, Krof. Dr. und der Reftor der Heibelberger Universität, Prof. Dr. Gotichlich, jowie Bertreter der medizinischen Fakultät, der badischen Regierung, der badischen Arztefammer und der Bereinigung für Krüppelfürsorge das Wort ergriffen. Den Begrüßungsansprachen folgte ein Festvortrag von Prof. Dr. Ernst über Struktur und Funktion. Darauf begannen die wissenschaftlichen Beratungen auf der Grundlage einer Reihe von

Der babische Forstverein, die Bereinigung der höheren Forst-beamten Babens, hielt seine 51. Jahresversammlung in Stodach ab. Mit ihr verbunden waren zahlreiche Extursionen in die Waldungen der näheren und weiteren Umgebung. Bei in die Waldungen der näheren und weiteren Umgebung. Bei der Hauptversammlung begrüßte Oberforftrat Stephanie die zahlreich Erschienenen, u. a. als Bertreter des badischen Staatsministeriums Ministerialrat Rettich. Der Berein ist im abgelausenen Geschäftsjahr von 196 auf 203 Mitglieder angewachsen. Die nächstsjährige Tagung soll im badischen Mittelland abgehalten werden. Die überzeugung der Berssammlung ging dahin, daß die allgemeine Lage des Holzmarktes sehr schlecht sei, daß sich jedoch bei Spezialhölzern geswisse Angeben mittelskeinischer Etast und Masseriachmänner

Der Berein mittelrheinischer Gas- und Bafferfachmanner hielt bom 18. bis 20. Geptember feine 66. Jahresberfammlung hielt vom 18. bis 20. September seine 66. Jahresversammlung in Freiburg ab. Zu der Tagung sind ungefähr 300 Teilnehmer erschieren aus Baden, Württemberg, der Bfalz, dem Seegebiet und dem Rheinland. Gröffnet wurde die Tagung Donnerstag nachmittag mit technischen Borträgen im Hörsaal der Universität. Auf dem Begrüßungsabend im katholischen Bereinshaus entbot Bürgermeister Öölzl die Grüße der Freiburger Stadtberwaltung, die den Fortschritten der Technis immer großes Interesse entgegengebracht habe. Am Freitag begann die eigentliche Jahresversammlung. An diese schlossen sich abermals technische Borträge.

Die Tagung bes beutiden Bereins für Bermeffungswefen, Landesverein Baben, fand unter Borfit von Regierungsbau-rat Dr. Mertel in Bertheim a. M. ftatt. II. a. veranlatte bie Lage der im Angestelltenverhältnis befindlichen Kriegs-teilnehmer und der harte Existengtampf der im freien Beruf stehenden Bermessungsingenieure eine eingehende Aussprache. Es wurde die Einführung des Numerus clausus im badischen Bermessungswesen gefordert, eine Mahnahme, die in anderen Ländern seit Jahren mit Erfolg durchgeführt sei. In der öfsentlichen Sauptversammlung sprach an Hand eines um-fangreichen Lichtbildmaterials Bermessungsrat Bollad über Die Bedeutung ber Felbbereinigung fur die babifche Landwirtschaft". In anderen Landern habe, veranlagt burch die Rot ber Landwirtschaft, die Bornahme von Felbbereinigungen einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im zweiten Bortrag sprach Bermessungsrat dr. Herrmann über "die optische Distanzmessung, ihre Theorie und Birtschaftlickeit". Diese für das moderne Vermessungswesen wichtige Aufnahmemethode brachte gleichfalls eine eingehende Aussprache.

Betrüger mit Glühbirnen

Seit Auguft 1930 bereift eine ausländische Betrügerbande das Reich und bietet bei Privaten Glüfbirnen an, und zwar hauptsächlich an Orten mit einer Spannung von 220 Bolt. hauptsachlich an Orien mit einer Spannung von 220 Volt. Die angepriesenen Birnen haben aber in ganz kurzer Zeit durchgebrannt. Für diese Birnen, die sie als Bergmann-Birnen anpreisen, lassen sich die Betrüger 4 bis 6 RM zahlen. Das Landespolizeiamt warnt vor diesen Schwindlern und bittet, bei Auftauchen der Kolizei oder Gendarmerie Nachricht zu geben. Es handelt sich um Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren mit slawischem Thyus, die gebrochen deutsch sprechen.

Aufhebung bes ftatiftifden Amtes in Bforgheim. Den einschneibenden Sparmahnahmen der Stadtberwaltung wird auch das Statistische Amt der Stadt Pforzheim zum Opfer fallen. Das nun zehn Jahre bestehende Amt wird zum 31. Dezember 1980 aufgehoben.

Der Seibelberger Standal

Der Heidelberger Standal

Die Bohnungsbangesellschaft Heidelberg hat den Konturs angemeldet. Bie das "Heidelb. Tagebl." u. A. berichtet, wird die Angelegenheit noch mancherlei Aberraschungen bringen. Bie jest bekannt wird, sollen die Direktoren ungeheure Aussaben gemacht haben durch Setigelage, Autoluzussahrten usw. Bie das Blatt erfährt, habe Rechtsanwalt Ludwig Wüller öfter mit seinem Auto don Heidelberg aus Fahrten nach Locarno gemacht, um dort ein Bad zu nehmen und dann sosort nach Heidelberg zurückzusehren. Bie gemeldet wird, ist neben dem Borsisenden des Aussicksenses, Rechtsanwalt Ludwig Müller, nun auch Dipl.-Bollswirt Alfred Goldschmidt berhaftet worden. Der Dritte im Bunde, Direktor Kaul Müller, ist bekanntlich nach der Schweiz geflüchtet. Man hält es für ausgescholossen, daß er nennenswerte Gelder nach der Schweiz habe verschieben können. Das Geld ist verloren sür die wahngabe verschieben können. Das Geld ist verloren für die wah sabe verschieden tollnen. Das Seto in betiden sut die wagnifinnigen Beteiligungen an in- und ausländischen Spekulationsgeschäften, sowie für Schieberprovisionen bei der Unterbringung von Wechseln usw. und den verschwenderischen Luzus. Der bisherige Aufsichisrat wurde seines Amtes ent-

Den bisherigen Sestistellungen nach betragen die Berpflich-tungen der Kongregation ber Armen Schulschwestern in Speher durch den Bau des Krankenhauses 4—4% Willionen Speher durch den Bau des Krankenhauses 4—4½ Millionen und die von der Wohnungsbaugesellschaft zu Unrecht in Umlauf gebrachten Wechsel in Höhe von 1½—2 Millionen. Die Bestrebungen gehen nun dahin, eine Anleihe in Höhe von etwa sechs Millionen zu beschäffen, deren Kerzinfung durch die regelmäßigen Einnahmen (Bezahlung der Schulsschwestern in der Pfalz durch Bahern usw.), zu denen noch Stissungen kommen, garantiert ist. Die Generalpriorin der Armen Schulschwestern in Speher läßt der Kresse eine Erklärung zugehen, nach der für die Ludwigshasener Handwerter und Lieferanten, die am Krankenhausneubau beteiligt waren, nicht der mindeste Grund zur Beunruhigung bestehe. Die Vermutung, daß ebil. nur 30 Kroz. ausbezahlt würden, sei irrig. Alle berechtigten Forderungen werden, so heißt es in der Zuschrift, rechtigten Forderungen werden, so heißt es in der Zuschrift, reftlos erfüllt werden.

Teftids erstütliche Untersuchung geht übrigens weiter. Es besteht die Möglichkeit, daß ein Teil der verschwundenen Gelder wieder hereinkommt. Zunächst sollen die kleineren Forderungen, die großen dann in möglichst kurzer Frist befriedigt

WTB. Deibelberg, 28. Sept. (Tel.) Das Konfursversahren über die Bohnungsbaugesellschaft G. m. b. H. ist heute vom Konfursrichter eröffnet worren. Der bei der Konfurseröffnung mitgeteilte vorläufige Status stellt eine Unterbilans von 1,9 Willionen bei 20 000 RM Gesellschafterlapital sest. Da aber ein Teil der Attivhossen zweiselhaft ist, so wird sich die Berlustsumme ohne Zweisel noch sehr beträchtlich erhöhen. Visher ist sessenzugen der Art 94 000 RM gezahlt worden sind.

Bandel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen			
Amsterdam 100 G. Kopenhagen 100 Kr. Italien 100 L. London 1 Ksb. Rew York 1 D. Baris 100 Fr. Schweiz 100 Fr.	28. September Seib Brief 169.29 169.65 112.87 112.56 21.98 22.02 20.399 20.430 4.1815 4.1055 16.465 16.505 81.455 81.615 59.26 59.38	22. Ceptember Seib Brier 169.03 169.37 112.28 112.45 21.97 22.01 20.377 20.417 4.1930 4.2010 16.465 16.505	

Brivatbistont wurde für beibe Gichten um je 3/4 auf 83/a Prozent erhöht.

Goldabgaben der Reichsbank an Frankreich. Zum Wochenbeginn lag weiter, wie aus Berlin gemeldet wird, eine starke Nachfrage nach Devisen vor, zu denen sehr beträchtliche Anforderungen an ausländischen Noten traten. Neben dem regulären Devisenbedark, der zum Gerbsttermin einen größeren Umfang anzunehmen pflegt, spiegeln sich in der gesamten Balutenbewegung deutlich die Werfmale der Kapitalflucht dem einer Devisendamsterei wider, hervorgerusen durch die Nervosität infolge der politischen Lage und gewisser Tendenzmeldungen. Der Bedarf an Auslandsvaluten erstreckte sich auf alle Sorten. Sinen besonders großen Umfang erreichten wieder die Kauforders in tranzösischen Franken. Infolgedessen wieder die Kauforders in knanzösischen Franken. Infolgedessen sich keichsbank in Abänderung ihrer disherigen Devisenpolitis zu Goldabgaben nach Frankreich. Es handelte sich hierbei am Wontag um einen beträchtlichen Posten, den die Reichsbank direkt an die Bank von Frankreich überwiesen hat. Doch erforderte der Bedarf neben den Goldabgaben noch erheblichere Abgaben auch an Baluten und Noten.



Zur Zeit der Kaffee-Ernte

herrscht reges Leben auf den Plantagen. Bei hochwertigen Sorten legt man großen Wert darauf, nur gut ausgereifte Kaffeekirschen zu ernten. Je voller der Kaffee ausreift, um so besser ist er.

Die Qualität eines Kaffees hängt außerdem ab von Sorte, Bodenbeschaffenheit, Klima, Witterung. Eine sehr große Rolle spielt die Höhenlage.

Wollen Sie die Feinheiten eines Kaffees kennen lernen, der in etwa 4000 Fuß Höhe gewachsen ist, so probieren Sie Kaffee Hag, dessen Geschmack durch solche erlesenen Hochgewächse wesentlich bestimmt wird.

Immer sind es die Röstprodukte, die dem Kaffee seinen Wohlgeschmack und sein Aroma verleihen, niemals des Coffein. Auch dafür ist der coffeinfreie Kaffee Hag der

Kaffee Hag ist völlig unschädlich. Auch in stärkstem Aufguß und abends spät genossen, ruft er niemals Schlafstörungen

Überzeugen Sie sich selbst, wie gut Kaffee Hag schmeckt und wie gut er Ihrer Gesundheit tut

Aus der Landesbauptstadt

Chrung bes Dichters Dr. Deinrich Bierorbt. Wie bereits mitgeteilt wurde, bringen die Männergesangvereine "Eintracht" und "Silcherbund" in Gemeinschaft mit der Polizeitapelle dem Dichter, der am 1. Oktober d. J. sein 75. Lebensjahr vollendet, am Borabend seines Geburtstages eine Huldigung in Form eines Fackelzuges dar, dem sich eine Serenade vor dem Wohnhaus des Bubilars und ein Festbantett im Gaale bes Runftlerhaufes anschließen werden. Bei dem Festbankett, zu dem u. a. an die staat-lichen und städtischen Behörden Einladungen ergangen sind, wird in einer Ansprache Karl Joho Persönlichkeit und dichterisches Schaffen Heinrich Bierordts würdigen, Ferner werden neben gesanglichen und instrumentalen Darbietungen der beiden genannten Vereine und einer Abteilung der Polizeisapelle Konzertsänger Otto Westbeder (Bariton) unter der Begleitung vom Stadtorganist Hermann Anierer einige Lieber und ber Regitator Rarl Balter Dichtungen bes Jubilars jum Bortrag bringen.

Mustrellung "Die Sauswirticaft". Dem A und O ber Sauswirticaft, ben Rahrungsmitteln, widmet fich die Ausftellung neben ben vielen anderen Gebieten in besonderem Mage, lung neben den vielen anderen Gebieten in besonderem Maße. Die deutsche Laudwirtschaft wird die Gdelerzeugnisse des Obstund Gemüsegartens ins Feld schiden, die Fischerei und insbesondere die Keinsschei, zeigt die mannigsaltige Berwendbarkeit und Zubereitung des Fisches. — Bom Rodprodust und seiner Entstehung dis zum delikaten Erzeugnis der seinsten Küche wird der Beg des Rahrungsmittels anschaulich und appetitanregend dargestellt sein. Bersteht sich, daß Kostproben nicht sehsen werden. Die Liebe geht durch den Wagen, und die Hausfrau, die diesem Erundsah getreu ihrem Mann das Leben verschönen will, geht zwischen dem 27. September und b. Ottober in die Ausstellungshalle.

Bei Baggerarbeiten toblich verungludt. Am Montagnachmittag waren einige Arbeiter in einer Riesgeube weftlich Daglanden am Baggerfee mit Inftandfehungsarbeiten am Riesbagger beschäftigt. Durch eine noch nicht aufgeklarte Ur-fache fiel der Riesbagger um und stürzte ins Baffer. Gin Bighriger Ziegeleiarbeiter wurde bon dem Bagger erfaßt und in die Liefe geriffen. Der Berungludte, der bisher noch nicht geborgen werden fonnte, liegt anscheinend unter der Baggermaschine. Gin zweiter Arbeiter, der ebenfalls ins Baffer geschleubert worden war, tonnte sich durch Schwimmen

Babisches Landestheater. Rach zwei Bolfsbühnen-Borstel-lungen von Fintelnburgs Schauspiel "Amnestie" am Montag, dem 22., und Dienstag, dem 23. September, erfolgt am Mitt-woch, dem 24. September, die erste Biederholung von Georg Kaisers Schauspiel "Mississippi". — Die Reueinstudierung von Berdis Ihrisch-mufitalischer Romobie "Falftaff" findet nunmehr am Donnerstag, dem 25. September, statt. Wagners "Tanndäuser" wird am Freitag, dem 26. September, dum erstenmal wiederholt. Am Samstag, dem 27. September, geht als Erstaufführung das Lustspiel "Die Prinzessin und der Eintänger" von Alexander Engel und Alfred Grünwald mit Londi Ruhoff, der neuen jugendlichen Salondame, in der weib-lichen Hauptrolle in Szene. Als Conntagsvorstellungen stehen am 28. September für das Landestheater die Operette "Der Instige Krieg" und fürs Konzerthaus Bernhard Shaws Ko-mödie "Zinsen" im Wochenspielplan.

Betterbericht ber Babifden Landeswetterwarte, Rarleruhe. Der Einfluß eines Zwischenhochs auf unsere Bitterung hat sich bisher nicht durchseben können, da maritime Luft von der Borderseite eines neuen atlantischen Tiefs bereits nach dem Festland gelangt ift und in unserem Gebiet die Bewölfung erhalten hat. Gleichgeitig ist auch wieder Regen gefallen. Es scheint aber doch, daß die allgemeine Luftdruckerteilung über Europa, die uns dieber den Durchzug von Tiesdruckgebieten auf berhältnismäßig sublichen Bahnen brachte, in der Umgruppierung begriffen ift. über Deutschland weben die Binde größeren Soben, jur Beit aus Rorben, was auf einen Polarlufteinbruch in diesen Schichten hindeutet, der seinerseits ein stationares Soch über Mitteleuropa errichten tann. Wetteraussichten: Rur zeitweilig aufheiternd, fonft feine mefentliche Anderung.

Gemeinderundschau

Arbeitsbeschaffungsprogramm ber Stadt Baben-Baben

Um die große Arbeitslosigfeit zu milbern, hat ber Stadtrat Baben-Baben ein umfangreiches Rotstandsarbeitsprogramm aufgestellt und die Mittel bewilligt. Unter anderem soll auf dem Gebiete des Wohnungsbaues der noch vorhandene Kredit den 150 000 RM für Baudarlehen jeht restlos zur Finanzierung den Neubauten, besonders für die Errichtung den Kleinwohnungen in Anspruch genommen werden. Die Durchführung der Barallesstraße in Oberheuern, deren Koiten ich auf eine 360 000 RM straße in Oberbeuern, beren Kosten sich auf etwa 360 000 RM im Augenblid noch auf Schwierigkeiten. weil sich verschiedene Anlieger noch nicht zur Geländeabtretung verstehen konnten. Auf dem Wege des Enteignungsverfahrens hofft man jedoch auch hier bald vorwärts zu kommen. Weiter soll in das Notstandsprogramm der Bau eines Schwimmbades in der Weistadt (Baukosten eines So 000 M), der Bau einer Leichenhalle auf dem Lichtentaler Friedhof, die Kanalisation der Ooser Garten- und Kichstraße und die Ausgestaltung der Ooser Bahnhofstraße für den Durchgangsverkehr von und zum Bahnhof Baden-Oos einbezogen werden.

Dauergelande für Rleingarten in Mannheim. Bon den 11 Rleingartenbereinen Mannheims, Die etwa 6000 Mitglieber gablen, tonnen in diefem Jahre drei auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurücklichen. Aus diesem Anlah fand im Ribelun-gensaal eine start besuchte und glänzend verlaufene Festkund-gebung statt. Es sprach u. a. Oberbürgermeister Dr. Heimerich, der die Mitteilung machte, daß in den letzten Tagen Vernachtungen zum Abschluß gebracht worden seien, auf Grund deren zwischen dem Hahndamm der Riedbahn rund 10 Gektar Dauergelände für etwa 300 Rleingarten gur Berfügung gestellt werben tonne.

Los von Mannheim? Bie es heift, follen Beftrebungen im Gange fein, die das Biel haben, die Gemeinde Schries-beim vom Amtsbegirt Mannheim loszutrennen und bem Amtebegirt Beinheim guguweifen.

Der Gemeinberat Schwetzingen bejahte ein Bedürfnis für Beibehaltung der Oberprima und Unterprima der Oberrealschule. — Die erhebliche Zunahme der Wohlfahrtserwerbslofen läßt Schaffung von weiteren Arbeitsgelegenheiten uner-Borbehaltlich ber Zustimmung bes Burgerausschusses soll zur Finanzierung zusählicher Notstands-maßnahmen (Straßen-, Gehweg-, Kanasherstellungsarbeiten, Abrundung und Herrichtung des neuen Plaßes — Sprit-werke —) ein Darlehen von 80 000 Reichsmark aufgenommen

Gine Gemeinbe ohne Bohnungsnot ift Ilvesheim (bei Beibelberg). Gin vollständig neuer Ortsteil mit 65 Saufern, die etwa 120 Bohnungen enthalten, ist erstanden. Für weitere 30 Saufer find noch Bauplage vorhanden. Im alten Ortsteil wurden etwa 20 Saufer erbaut.

Rotftanbsarbeiten in Freiburg. Entsprechend bem Boran-ichlag des Oberburgermeisters foll, um der Rot der Erwerbslosen zu steuern, und den Fürsorgeauswand zu entlasten, baldmöglichst mit größeren Geländeberbesserungsarbeiten auf dem Riefelgut wie auch mit Berbesserungen der Anlagen am Schlosberg, am Baldse und am Deichelweiher begonnen

Der Burgerausichus Lorrach hat die Gemeindebierfteuer und die Gemeindegetrankesteuer abgelehnt. In der fehr ausgebehnten Diskussion trat eine überwiegende Gegnerschaft gegen die Borlage zutage. Diese wurde schließlich mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialbemotraten, des Zentrums und eines Teils ber Grund- und Hausbesiber abgelehnt, mobei ausschlaggebend war, daß man zunächt die Stellungnahme bes neuen Reichstags zur Notverordnung abwarten und an-bererseits die Entscheidung über eine so einschneidende Maß-nahme dem neuen Bürgerausschuß überlassen wolle. Der Stadtrat erklärte dem Bürgerausschuß, daß auf Grund der Ablehnung der Steuer ein Teil des Bauprogramms zurückgezogen werben muffe, weil ber Binfendienft nicht mehr genügend gesichert erscheint. Danach werden vorläufig das ge-plante Bohnhaus für drei Familien mit Birtschaftsgebäuden mit einem Kostenauswand von 50 000 Reichsmark, sowie die Erstellung eines Burohaufes beim Rathaus, beffen Roften auf 125 000 Reichsmart veranschlagt waren, nicht zur Ausführung kommen. Die übrigen Bauborhaben, d. h. die Erstellung eines Zwölffamilienwohnhauses und eines Vierundzwanzigfamilienwohnhauses (lehteres Kleinstwohnungen), mit einem Kostenauswand don zusammen 210 000 Reichsmark wurden einstimmig bewilligt. Ebenso wurde der für Rofftandsarbeiten an-geforderte Betrag von 145 700 Reichsmart ohne Biderspruch genehmigt. Diefer Betrag soll in der Hauptsache zu Stragen-und Nanalisationsarbeiten Berwendung finden.

kurze Machrichten aus Baden

Shiebsfpruch für bas babifche Frifeurgewerbe D3. Freiburg, 28. Gept. (Tel.) Der Schiebsfpruch bom 16. September für das badische Friseurgewerbe ist von den Arbeitnehmern abgelehnt und von den Arbeitgebern angenommen worden. Berbindlichkeitserklärung ist beantragt worden.

DB. Emmenbingen, 22. Sept. Hier wurde der Arbeiter Karl Burb unter dem Berdacht, das elf Bochen alte Kind seiner Schwägerin, der ledigen Fabrifarbeiterin Emma Andreatta, getötet zu haben, festgenommen.

bld. Reuftabt i. Schw., 22. Gept. In Schwarzenbach fam am 28. September der Ebenemooshofbauer Johann Tettscher einen Jubiläumstag feiern, nämlich die 50jährige Wiederkehr der Abernahme seines Hoses. — Tritschler, im Schwarzwald ein Bauernsfürst genannt, gehört einem alten Bauerngeschlecht an. Der Justichten bilar steht heute im 78. Lebensjahre. Neben ber ausgebehnten Bewirtschaftung seines über 500 Morgen großen Hofes widmete er sich in nahezu vier Jahrzehnten im Gemeinberat und Bezirksrat dem Gemeindewohl.

D3. Dehningen (Amt Konstanz), 22. Sept. Hier erlag Bürgermeister Franz Anton Doll einer Herzlähmung. Er hat ein Alter von 51 Jahren erreicht und stand seit 1926 an der Spize der Gemeinde.

Staatsanzeiger Betanntmachung

Buderung bes Weines und Berftellung bon Saustrunt.

Es ift zu erwarten, daß in diefem Jahre gablreiche Mofte und Weine bes Jahrgangs 1930 berbefferungsbedurftig fein

Rady § 3 des Beingesebes, das am 1. Geptember 1930 in Kraft getreten ist, ist es gestattet, dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Beine, bei Serstellung von Notwein auch der vollen Traubenmaische Zuder, auch in reinem Baffer gelöft zuzusehen, um einem natürlichen Mangel an Zuder oder Alfohol oder einem natürlichen tibermaß an Gaure insoweit abzuhelfen, als es ber Beichaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Herfunft in guten Jahrgängen ohne Zusat gewonnenen Erzeugnisses entspricht. Die-ser Zusat darf jedoch in teinem Falle mehr als ein Biertel der gesamten Flüssigkeit betragen.

Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Tran-benlese bis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Aabres borgenommen werden; fie darf in den Beit vom 1. Ottober bis jum 31. Januar bei ungezuderten Beinen früherer Jahrgange nachgeholt werben. Gofern eine Zuderung notwendig ericeint, ift davor zu warnen, die Berbefferung nach igenem Butbunten borgunehmen. Ge empfiehlt fich vielmehr, achverständigen Rat einzuholen, icon um fich vor einer et. waigen Bestrafung wegen Abertretung bes § 3 bes Beinge-

sebes zu schützen. Die Absicht Traubenmaft ober Bein gu gudern, ift bem Burgermeifteramt anguzeigen.

Die Untersuchung von Traubenmostproben durch die Land-wirtschaftliche Bersuchsanstalt Augustenberg erfolgt unter nachstehenden Bedingungen

Ein halbes Liter des Mostes ist in gut verschlossener Flasche unter der Adresse: Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg, Bost Gröhingen (Baden) oder: Badisches Weinbauinstitut Freiburg, Beterhof, einzusenden. Dabei ist die Gemarkung, Traubensorte, sowie Lage anzugeben und zu cressener tlaren, daß das Erzeugnis naturrein ift.

Der Untersuchungsprobe (frischer Traubensaft) sind zur Berhütung der Gärung auf je 1/2 Liter 5 Tropfen Formalin (40prozentige Formaldehydlösung) oder 10 Tropsen Senföl zuzusehen. Bereits in Gärung befindlichen Mosten muß die doppelte Menge der genannten Konfervierungsmittel beigefügt werben. Das Konfervierungsmittel ift durch leichtes Schut-

teln mit der Flüssigkeit in innige Berührung zu beingen. Für die Untersuchung jeder einzelnen Mostprobe wird; e) bei frischen, noch nicht in Gärung gekommenen Mosten eine Gebühr von 3 RM, b) bei Mosten, bei denen schon ein Teil des Zuders vergoren ift, eine Gebühr von 6 RM erhoben. Diefe Gebühr wird babifchen Landwirten, die nur ihr eigenes Gewächs feltern, um ein Drittel ermäßigt.

Bei der Herfellung von Haustrunf finden die Vorschriften des Weingesetzes über die Zuderung (Zuderwasserzusch) keine Anwendung. Hervorzuseben ist, daß nach dem neuen Weingesetz die Herstellung von Haustrunk nur aus Traubenmaische, Traubenmost oder frischen Weintrestern gestattet ist. Die Herstellung von Hervorzusehren dem bisherigen Weinsassellung von Gesewein, der nach dem bisherigen Weinsassellung von Gesewein der Verlagen von Gesewein von Gesewein der Verlagen von Gesewein von Gesewein der Verlagen von Gesewein von Gesewein von Gesewein der Verlagen von Gesewein von Gesewei

gesetz gestattet war, ist verboten. Außerdem ist zu beachten, daß Haustrunt nur in der Zeit bom Beginn der Traubenlese bis zum 31. Dezember b. 3. hergestellt werben darf.

Ber Bein, Traubenmost oder Traubenmaische gewerbsmäßig in Berfehr bringt, ist verpflichtet, bem Burgermeister-amt die Herstellung von Haustrunk unter Angabe der herzu-stellenden Menge und der zur Berarbeitung bestimmten Stoffe

Der Haustrunt barf nur im eigenen Saushalt bes Ber-ftellers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in feinem Betriebe beichäftigten Berfonen gum eigenen Berbrauch abgegeben werden.

Jebes Faß mit Haustrunk muß deutlich bie Aufschrift "Haustrunk" tragen.

Rarlarube, ben 18. Geptember 1930. Der Minifter bes Innern: 3. 2. Beibel.

Befanntmadung

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat nach Einholung der staatlichen Genehmigung mit Entschließung vom 22. August 1930 die Katholiken, die auf dem nachstehend bezeichneten Gebiet wohnen, mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 vom Karrverband und der Kirchengemeinde Kirchzarten losgetrennt und mit der Pfarrei und Kirchengemeinde Oberried vereinigt. Das in Frage kommende Gebiet wird nördlich von der Gemarkungsgrenze Burg-Kirchzarten (früher Birkenreute), westlich von dem Aderfeldweg (westlich des Ofterbaches, und zwar bis dur Kreisstraße), dann von dieser Kreisstraße und diese die schieden keldweg die zur Gemarkungsgrenze Oberriedburg und dieser Grenze entlang, südlich und öftlich von der Gemarkungsgrenze Burg-Oberried, Burg-Weilersbach bzw. Dietenbach-Weilersbach begrenzt.

Rarlerube, ben 12. Geptember 1980. Minifterium bes Rultus und Unterrichts. , 3. 8.: Dr. Suber.

Elegante Belt. Bas bringt die neue Mode? Eine Ant-wort auf diese Frage gibt die soeben erschienene letzte Num-mer der "E. B." in einem ausführlichen Artikel "Pariser Modeouverture", in dem die neuen Rollettionen der maggeblichen Mobehäufer einer Kritit unterzogen werben, aus ber wiederum fich das Bild der neuen Mobe triftallifiert. Samtliche neuen Stoffe für Vormittag, Nachmittag und Abend werden in photographischen Aufnahmen dargestellt, so daß die Lektüre des Heftes eine erschöpfende Information über die Mobeneuheitenn vermittelt.

AUSSTELLUNG



Die Hauswirt-

Veranstaltet v. Karlsruher Hausfrauenbund

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe vom 27. Sept. bis 5. Okt. 1930

Güterrechtsregister-

Jeder Besucher erhält

eine Tasse Kaffee oder

eine Tasse Tee oder

eine Tasse Kakao usw.

einträge.
1. Band I Seite 472. Friebolin Karl, Dachdeder, Karlsruße - Küppurr, und Elfa geb. Bürdle. Bertrag 1930. bom 25. August 1930. 9. 30.

Albert, ftadt. Angestellter, Rarlsruhe-Grunwintel, und Sebwig geb. Bayer. Bertrag vom 5. September 1930. Gütertrennung. 20.

Gütertrennung. 17. 9. 30. 3. Seite 475. Soffmann 2. Seite 474. Ropper Billh, Raufmann, Raris-3. Geite 475. Soffmann ruhe, und Sedwig geb. Schmidt. Bertrag vom 22. August 1930. Gütertrennung. 20. 9. 80.

Amtogericht Rarloruhe.

Kommunaldarlehen vermittelt unter günstigen Bedingungen

JOSEPH LIEBMANN

Bankgesch., Karlsruhe i. B., Tel. 75 u. 76

Bell, Inhaber Mar Frau-lein, Badermeifter in Bell, wurde heute nachmittags 1% Uhr das Bergleichs. berfahren gur Abwendung des Ronturfes eröffnet MIS Bertrauensperfon wurde Raufmann Gugen Ruhny in Schonau i. Schw. beftellt. Termin gur Berhandlung über den Ber-gleichsvorschlag ist auf Samstag, ben 18. Ottober 1930, vormittags 10 Uhr

Q.898. Schonau i. Schw. Der Antrag auf Gröffnung Aber das Bermögen der des Bergleichsberfahrens Firma Max Fräulein in feine Unterlagen sowie da seine Unterlagen sowie das Ergebnis ber weiteren Er mittelungen find auf ber unterzeichneten Geschäftsftelle gur Ginficht niebergelegt.

Schönau i. Schw., 20. 9. 30. Die Geschäftsftelle bes Amtsgerichts.

Q.896. Rarieruhe. Die am 4. April 1878 hier geborene, gulett bier wohn-hafte Bhilomena hermann in den Rathaussaal Scho- Witwe geb. Speck, zur Zeit nau i. Schw. bestimmt. in der Heilanstalt Allenau,

wurde heute wegen Trunt- Badifches Landestheater Rarisruhe, 19, 9. 30 Babifdes Amtsgericht B I.

Q.897. Rarisrube. Der am 17. April 1890 in Schutterwald geborene Maurer Franz Faut, wohnhaft hier, wurde heute wegen Trunffucht entmündigt. Karlsruhe, 19. 9. 30.

Babifches Amtsgericht B I.

Anzeigen in der Karlsruher Zeitung (Bad. Staatsanzeiger) haben großen Erfolg!

Mittwoch, 24. Sept. 1930 *G 2. Th. Gem. 401—600

Schaufpielvon Georg Raifer Regie: Baumbach

Mitmirtenbe: Ermarth, Frauendorfer, Genter, Seiling, Brand, Bemmede, Graf, Herz, Hierl, Sofpach, D. Rienicherf, Ruhne, Mehner, Bruter,

Schulze, Henscherf, Luther. Anfang 20 Enbe Breise A (0,70-5 94) Do., 25. Sept.: Reu einjtudiert: Falftaff.
Fr., 26. Sept.: Tannhäuser.
Sa., 27. Sept.: Jum erstenmal: Die Prinzessin und der Eintäuzer. So., 28. Sept.: Der Instige Krieg. Jun Kongerthaus: Zinsen.
Mo., 29. Sept.: Annestie.

Drud G. Braun, Karlsrube